

# BUNDESTAG AKTUELL

## Andreas Mattfeldt MdB

OSTERHOLZ VERDEN

Berlin, 23. September 2011

### Plenumsrede zur Tätigkeit des Petitionsausschusses im Jahr 2010

In dieser Woche debattierten wir den Bericht über die Tätigkeit des Petitionsausschusses im Jahr 2010. Im letzten Jahr sind rund 17.000 Eingaben und Petitionen beim Deutschen Bundestag eingegangen. Werden die Massenzuschriften, übergebene Unterschriftslisten und elektronische Mitzeichnungen bei öffentlichen Petitionen hinzugenommen, so haben sich ca. 1,8 Millionen Menschen an den Petitionsausschuss gewandt.

Als Mitglied im Petitionsausschuss bin ich von meiner Fraktion gebeten worden, zu diesem Thema zu sprechen. Ich denke gerade mit der Arbeit, die wir im Petitionsausschuss leisten, können wir die Politikverdrossenheit in der Bevölkerung ein Stück weit mildern. So können wir in diesem Ausschuss doch direkt und unmittelbar den Bürgern helfen, die ungerecht behandelt wurden oder uns auf eine Gesetzeslücke aufmerksam machen. Ich habe in meiner Rede auf eine Petition hingewiesen, die wir vor einigen Wochen im Ausschuss beraten haben. Die Petition hat gefordert, dass unsere Soldaten, die im Auslandseinsatz für unser aller Sicherheit sorgen, kostenlos mit ihren Familien telefonieren und das Internet kostenfrei nutzen können. Nach meinem Dafürhalten sind wir das unseren Soldatinnen und Soldaten schuldig. Ich hoffe sehr, dass unser in diesem Fall sehr hohes Votum umgesetzt wird. Das Geld, das wir hier mehr ausgeben, kommt auch wirklich bei den Menschen an.



### Gespräch mit Personalräten

In diesen Wochen sind wir Haushalter neben der Rettung des Euros auch mit der Überarbeitung des von der Regierung vorgelegten Entwurfs für den Bundeshaushalt 2012 beschäftigt.

Ich bin als für den Bundesfamilienhaushalt zuständiger Abgeordneter auch verantwortlich für die Zukunft des ehemaligen Bundesamtes für den Zivildienst (BAZ). Durch die Aussetzung von Wehrpflicht und damit einhergehend des Zivildienstes, müssen wir auch dem ehemaligen BAZ neue Aufgaben zuweisen, damit die dort beschäftigten Beamten neue Aufgaben zugewiesen bekommen. Mittlerweile haben wir das Amt in „Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben“ (BAFzA) umbenannt und den Mitarbeitern diverse neue Aufgaben zugewiesen. So wird nicht nur der neu geschaffene Bundesfreiwilligendienst komplett dort verwaltet, sondern zum Beispiel auch das Mehrgenerationenhaus-Programm.

In dieser Woche habe ich mich mit den Personalräten von Bundesfamilienministerium und dem BAFzA getroffen, um von ihnen zu erfahren, welche Sorgen die Mitarbeiter des BAFzA und des Bundesfamilienministeriums aktuell umtreiben.



Mit den Betriebsräten des Bundesfamilienministeriums  
und des BAFzA in meinem Büro

---

## Arbeitsmarkterfolg ist uns Ansporn und kein Ruhekitzen

Die Zahl der Arbeitslosen ist in den vergangenen Monaten unter die 3-Millionen-Marke gesunken. Zum ersten Mal verzeichnen wir nach einer Wirtschaftskrise auch einen deutlichen Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit. Insbesondere für Menschen, die bislang auf dem Arbeitsmarkt geringe Chancen hatten, ist das ein großartiger Erfolg. Auch in den Landkreisen Verden und Osterholz entwickeln sich die Arbeitslosenzahlen nach wie vor sehr positiv.

Auch bei der Zahl der Langzeitarbeitslosen verzeichnen wir einen deutlichen Rückgang. War bis 2005 eine steigende Sockelarbeitslosigkeit ein typisch deutsches Arbeitsmarktphänomen, so hat sich in den vergangenen fünf Jahren die Zahl der Langzeitarbeitslosen nahezu halbiert: von 1,7 Millionen auf 886.000 im Juni 2011. Damit waren im Juni 2011 ein Drittel der Arbeitslosen langzeitarbeitslos. Im langjährigen Vergleich ergibt sich ein Rückgang des Anteils struktureller Arbeitslosigkeit von 37 % im

Jahr 2000 auf 32 % im Juni 2011.

Auf diesem Erfolg werden wir uns nicht ausruhen. Deshalb haben wir nach der Reform der Jobcenter und der Reform des Leistungsrechts in dieser Woche mit dem Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt die dritte große Baustelle angepackt.

Im Zentrum unserer Bemühungen steht dabei, durch eine wirkungsvollere Förderung arbeitsuchende Menschen schneller wieder in Lohn und Brot zu bringen. Gleichzeitig ordnen wir in der Grundsicherung für Arbeitsuchende den Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung neu.

Eine gute Arbeitsmarktpolitik verlangt, Arbeitssuchende mit genau der Maßnahme zu unterstützen, die der individuellen Situation am besten entspricht. Deshalb schaffen wir mit dem Gesetz nicht zuletzt mehr Entscheidungsfreiheit vor Ort.

Der Landkreis Verden war—im positiven Sinne—immer führend in der Arbeitsmarktstatistik Nieder-

sachsens. Für den Bereich des SGB III gilt das auch immer noch. Aber seit geraumer Zeit entwickelt sich im Bereich des SGB II die Arbeitsmarktbilanz in Verden nicht so positiv wie in den vergangenen Jahrzehnten.

Als Mitglied des Verwaltungsrates der ALV befürchte ich seit langem, dass im Bereich der ALV die Langzeitarbeitslosen weniger mit Qualifizierungsmaßnahmen qualifiziert werden, die der Markt verlangt, als denn Maßnahmen bei Langzeitarbeitslosen durchgeführt werden, die gerade innerhalb der kreiseigenen ALV vorhanden sind. Das halte ich für nicht zielführend und habe deshalb Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen gebeten, zu prüfen, ob eine derartige Vorgehensweise rechtlich zulässig ist. Schließlich geht es nicht um Arbeitsplatzsicherung in der Verwaltung des Landkreises, sondern darum, die Langzeitarbeitslosen in Arbeit zu vermitteln.

---

## Internationale Wettbewerbsfähigkeit: Deutschland unter den besten Zehn

Im aktuellen Wettbewerbsfähigkeitsreport des Weltwirtschaftsforums belegt die Bundesrepublik Rang 6 von 142 untersuchten Ländern. Die deutsche Wirtschaft profitiert dabei vor allem von einer außergewöhnlich guten Infrastruktur.

Die Bundesrepublik erreicht hier weltweit den zweiten Platz. In den Feldern „Entwicklungsgrad der Unternehmen“ und „Innovationen“ steht Deutschland auf Rang vier. Die Produktionsverfahren seiner Unternehmen entsprechen dem

neuesten Stand und nicht einmal eine Handvoll Länder investiert mehr in Forschung und Entwicklung. Als Schwachstelle benennt das Weltwirtschaftsforum den Arbeitsmarkt, hier landet Deutschland lediglich auf Rang 64.

---

### Büro Berlin:

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel: 030/227-71322  
Fax: 030/227-76932

Email: [andreas.mattfeldt@bundestag.de](mailto:andreas.mattfeldt@bundestag.de)  
Internet: [www.andreas-mattfeldt.de](http://www.andreas-mattfeldt.de)  
Redaktion: Tatjana Range